



Pressemitteilung Nr. 1/2010
19. Januar 2010

ARGE Wuppertal zieht Bilanz für 2009:
8.472 Menschen fanden Weg zurück in Arbeit
Arbeitsmarktinstrumente beweisen ihre Krisentauglichkeit

Als krisentauglich erwies sich 2009 das Förder- und Hilfesystem der ARGE in Wuppertal. Zwar nahm die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Hilfeempfänger gegenüber dem Vorjahr zu, aber die von Experten prognostizierten zweistelligen Zuwachsraten sind ausgeblieben. Noch positiver fiel ein anderes Ergebnis aus: 8.472 Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II) fanden den Weg aus Arbeitslosigkeit zurück in Erwerbstätigkeit, das beste Jahresergebnis seit Gründung der ARGE in 2005.

„Angesichts der denkbar ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können wir mit dem Ergebnis gerade noch zufrieden sein“, so Thomas Lenz, Geschäftsführer der ARGE Wuppertal, der dennoch eine differenzierte Betrachtung der Zahlen anmahnt: „Neben den Abgängen in Arbeit sind die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Hilfeempfänger die statistischen Größen, die am ehesten die Realität abbilden“. So stieg 2009 die Zahl der Bedarfsgemeinschaften gegenüber dem Vorjahr um 8,2 % auf 23.502, während sich die Zahl der hilfebedürftigen Personen um 6,5 % auf 45.408 erhöhte.

Ein zu gutes Bild zeichnet hingegen die Zahl der bei der ARGE arbeitslos gemeldeten Menschen, die mit 15.457 Personen um rund 1.300 niedriger als im Vorjahr liegt. „Viele Leistungsempfänger gelten formal nicht als arbeitslos, weil sie entweder eine Maßnahme durchlaufen oder ergänzende Leistungen zu ihrem Erwerbseinkommen erzielen“, erklärt Lenz die Schere zwischen sinkender Arbeitslosenzahl und steigender Kundenzahl.

Insgesamt ist das Jahr 2009 aus Sicht der ARGE Wuppertal und ihrer Träger weit besser gelaufen als zu Jahresbeginn erwartet, weil auch die Arbeitsmarktinstrumente gegriffen haben. So verweist Martin Klebe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Wuppertal, auf das in Wuppertal intensiv genutzte Instrument der Kurzarbeit, das sich mittelbar auch auf den SGB II-Bereich stabilisierend auswirkte. Positiv bemerkbar machte sich laut Thomas Lenz auch die Kontinuität im Qualifizierungs- und Vermittlungsbereich: „Die Zahl der Maßnahmeteilnehmer hat sich mit knapp 22.000 auf hohem Niveau stabilisiert. Durch die Anstrengungen der letzten Jahre haben sich die Arbeitsmarktchancen vieler unserer Kunden deutlich verbessert“.

Aber auch die organisatorischen und personellen Maßnahmen, die die Träger der ARGE Anfang 2009 beschlossen, trugen zur erfolgreichen Arbeit der ARGE Wuppertal bei. Dr. Stefan Kühn, Sozialdezernent der Stadt Wuppertal, nennt beispielsweise die rund 40 zusätzlichen Stellen im Leistungsbereich und die intensive Qualifizierung des Personals in über 200 Schulungen.

Trotz der befriedigenden Bilanz blickt Thomas Lenz mit Sorge in das neue Jahr: „Wirtschaftskrisen wirken sich mehr oder weniger verzögert auf den Arbeitsmarkt aus. Erschwerend kommt für uns dazu, dass in den nächsten Monaten bei immer mehr Arbeitslosen der Leistungsanspruch auf Arbeitslosengeld I ausläuft und der Rechtswechsel ins SGB II ansteht. Das könnte zwei bis drei Tausend zusätzliche arbeitslose ALG II-Bezieher bedeuten.“

Umso wichtiger ist für den ARGE-Chef das umfangreiche Qualifizierungsprogramm, das im Jahr 2010 auf rund 23.000 Eintritte in Maßnahmen erhöht wird. Dazu steht ein Budget von knapp 42 Mio. Euro zur Verfügung. Ein Schwerpunkt werden Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung sein. Gleichzeitig werden auch die Vermittlungsanstrengungen sowohl von team:arbeit, dem Arbeitgeberservice der ARGE, als auch den Integrationsfachkräften vor Ort intensiviert. Unter anderem ist im April ein „Job Speed Dating“ geplant.

„Die ARGE Wuppertal hat sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt“, resümiert Martin Klebe, gibt aber zu bedenken: „Angesichts der anstehenden organisatorischen Veränderungen im SGB II und einer steigenden Anzahl Hilfebedürftiger werden die Herausforderungen in 2010 noch einmal erheblich wachsen. Es ist deshalb ausgesprochen wichtig, dass die Rahmenbedingungen, unter denen beide Träger ihre künftige Zusammenarbeit in Wuppertal gestalten können, möglichst schnell geklärt werden, um im Interesse der Kunden einen möglichst reibungsfreien Übergang gewährleisten zu können.“

Auch Dr. Stefan Kühn setzt auf eine baldige Entscheidung der Politik: „Sieben Millionen Menschen sind in Deutschland auf die Unterstützung des SGB II angewiesen, hier in Wuppertal alleine über 45.000. Ich erwarte von der Bundesregierung eine zügige und vor allem praxiserrechte Entscheidung, die es uns vor Ort erlaubt, weiter unserer Verantwortung für arbeitslose Menschen nachzukommen.“

Auskunft erteilt:

ARGE Wuppertal, Thomas Lenz,
Telefon: 0202/747 63 800, Mail: thomas.lenz@arge-sgb2.de

Jahresbilanz ARGE Wuppertal 2009 Zahlen und Fakten auf einen Blick

1) Allgemeine Zahlen:

- Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Ende 2009): 23.502 (Vorjahr: 21.721)
- Zahl der hilfebedürftigen Personen (Ende 2009): 45.408 (Vorjahr: 42.626)
- Zahl der arbeitslos gemeldeten ALGII-Bezieher (Ende 2009): 15.457 (Vorjahr: 16.738)
- Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Erwerbstätigkeit (Ende 2009): 8.472 (Vorjahr 8.398)

2) Eintritte in Integrationsmaßnahmen 2009 (Auszug):

- Eintritte in Integrationsmaßnahmen insgesamt: 21.576 Personen
- Arbeitsgelegenheiten (Zusatzjobs mit bis zu 50 % Qualifizierungsanteil): 6.368 Personen
- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung: 4228 Personen
- Zuschüsse zur Förderung von Beschäftigungsverhältnissen: 721 Personen
- Betreuung durch externes Fallmanagement: 5.098 Personen
- Berufliche Fortbildung: 493 Personen
- Integrationsbegleitung bei Sprachförderung: 1.364 Personen

3) Beispiele für Projekte, die von der ARGE Wuppertal unterstützt wurden und werden:

- Langer Tisch 2009: Unterstützung der Veranstaltung im Bereich Projektmanagement und Logistik;
- Sanierung des Bildungshauses Alt Hatzfeld;
- Umwandlung der Nordbahntrasse und Betrieb der Trassenmeisterei;
- Einrichtung und Betrieb der Skaterhalle Wicked Woods mit Cafe;
- Instandsetzung des ehemaligen Vorwärtsgebäudes in der Münzstrasse inklusive der Umnutzung zu Wohnungen im Vordergebäude;
- Holzenergiehof: Projekt zur nachhaltigen Biomassennutzung;
- Besucherservice zur Monet-Ausstellung im Von der Heydt-Museum;
- Sanierung Jüdischer Friedhof „Am Weinberg“

Daten und Fakten zur ARGE:

- Dezentrale Organisationsstruktur mit sieben Geschäftsstellen: Vohwinkel, Uellendahl, Elberfeld-Mitte, Weidenstraße, Wichlinghausen, Unterbarmen, Oberbarmen
- Integrationsbudget 2010: rund 41,5 Millionen Euro
- 468 Stellen, davon u.a. 75 Vermittlung; 68 Fallmanagement und 175 Leistungsgewährung (Stand Anfang 2010)